



UWG-Melle e.V. · Peter Spiekermann · Lindath 30 · 49324 Melle-Mitte

Herrn
Bürgermeister
Reinhard Scholz
Stadtverwaltung Stadthaus
Schürenkamp 16
49324 Melle

**Unabhängige Wählergemeinschaft Melle e.V.
Stadtratsfraktion**

Peter Spiekermann (Vorsitzender)
Lindath 30
49324 Melle-Mitte

Telefon +49 5422 2661
Mobil +49 171 7603073
peter@spiekermann-melle.de

www.uwgmelle.de

08.07.2020

Schottergärten eindämmen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Reinhard Scholz,

Die UWG-Fraktion im Rat der Stadt Melle stellt folgenden Antrag:

Die Verwaltung legt bis spätestens 31.10.2020 ein Konzept vor, wie der ausufernden Neuanlage von Schottergärten und anderen Arten der Flächenversiegelung Einhalt geboten werden kann. Gemäß § 9 Abs. 2 NBauO müssen nicht überbaute Flächen der Baugrundstücke Grünflächen sein. Diese gesetzlich eindeutige Regelung ist von der Verwaltung umzusetzen. Das Konzept sollte präventive, gestaltende, fördernde und auch regressive Maßnahmen enthalten.

Begründung:

Die evidente Zunahme von Schottergärten birgt in mehrfachen Hinsicht Probleme.

Die Aufenthaltsqualität leidet, denn kaum jemand will sich gerne in einem Schottergarten aufhalten. Gerade in den Sommermonaten heizen sie sich stark auf und speichern lange die Wärme. Mangels Bepflanzung fehlt es nicht nur an Schattenwurf, sondern auch an der in begrünten Gärten typischen Verdunstungskühle.

Hauptanschrift

Unabhängige Wählergemeinschaft Melle e.V.
Falk Landmeyer (Vereinsvorsitzender)
Osnabrücker Str. 212
49324 Melle

Kontakt

Tel. 05422 703417
kontakt@uwgmelle.de
www.uwgmelle.de
www.facebook.com/uwgmelle.de

Vereinsregister

VR 201486
Amtsgericht Osnabrück
Registergericht

Eine gewichtige Rolle spielt auch der Aspekt der Auswirkung der (Teil-)Versiegelung auf den Wasserhaushalt. Der unter der Schotterdecke liegende Erdboden trocknet allmählich aus, da er aufgrund der (Teil-)Versiegelung kein Niederschlagswasser mehr aufnehmen kann. Auch bei den zunehmenden Extremwetter-/Starkregenereignissen kann das anfallende Niederschlagswasser nicht mehr im Boden der Schottergärten versickern, sondern bahnt sich unkontrolliert auf andere Weise seinen Weg – teils in die öffentliche Kanalisation, teils auf Nachbargrundstücke, die regelmäßig keine Kapazitäten mehr für eine geordnete Abführung zusätzlicher Wassermassen haben.

Ein besonderer Fokus ist auf den ökologischen Aspekt zu richten. Begrünte Flächen werden versiegelt und versteinert, sodass sämtliches Leben der Insekten, Vögel, sonstige Tiere und Pflanzen massiv nachteilig verändert wird. Es ist davon auszugehen, dass durch den Lebensraumverlust aufgrund der zunehmenden Verschotterung der Rückgang der Artenvielfalt (Stichwort: Insektensterben) und die damit einhergehenden Folgen verstärkt werden.

Nicht nur in Melle ist das Thema präsent, sondern bundesweit ist der Trend zur Ausweitung von Schottergärten zu beobachten. So haben Städte wie Heilbronn, Paderborn, Herford und Xanten etwa entsprechende Auflagen in den Bebauungsplänen für Neubaugebiete mit der Folge gemacht, dass die Genehmigung eines Bauantrages unter anderem auch von der Gestaltung der (Vor-)Gärten abhängt. Braunschweig dagegen hat eine „Vorgartensatzung“ erlassen.

Die Stadt Melle muss auf ihren eigenen Flächen ein blühendes Vorbild für die privaten Gartenbesitzer sein und ihrem Anspruch als Mitglied des Bündnisses für ökologische Vielfalt gerecht werden. Aber auch Informations- und Aufklärungsveranstaltungen können für eine breite Öffentlichkeit das Thema aus der „Egal-Zone“ zerrén.

Mit freundlichen Grüßen



(Peter Spiekermann)